

Sitzungsberichte

der

physikalisch-medicinischen Gesellschaft

für das Jahr

1861.

Sitzungsberichte

physikalisch-medizinischen Gesellschaft

für das Jahr

1861

I. Sitzung am 15. December 1860.

Inhalt. Förster: über einen Fall von Ulcus duodeni. — Müller: über den Einfluss des Sympathicus auf die Muskeln. — Kölliker: über den feinem Bau der Lymphdrüsen. — Anmeldung und Wahl neuer Mitglieder.

1. Herr Förster meldet Herrn Dr. F. Böhrer, Assistenten der pathologisch-anatomischen Anstalt, zur Aufnahme als ordentliches Mitglied an.

2. Herr Geigel meldet Herrn Professor Dr. Selling zur Aufnahme als ordentliches Mitglied an.

3. Herr Förster spricht über die Geschwüre des Duodenum und demonstriert ein Präparat von Stricture des Ostium des Ductus choledochus durch eine Geschwürsnarbe im Duodenum. (S. Würzb. med. Ztschr. II. Bd. 3 Liefg.)

4. Herr Müller spricht über den Einfluss des Sympathicus auf die Muskeln und weist nach, dass sich derselbe nur auf die glatten Muskeln erstreckt, wobei er sich besonders auf seine Beobachtungen über die bei Reizung des Sympathicus an der Haut und den Ohren der Katzen entstehenden Beobachtungen bezieht.

5. Herr Kölliker hält einen ausführlichen Vortrag über die neuesten Untersuchungen von His, Frey und Billroth über den feineren Bau der Lymphdrüsen und demonstriert einige mikroskopische Präparate.

6. Herr Dr. Althof wird als ordentliches Mitglied aufgenommen.

II. Sitzung am 5. Januar 1861.

Inhalt. Dehler: über eine Geschwulst am Halse. — Gerhardt: über Herzkrankheiten. — Wahlen.

1. Herr Dehler spricht über die am Halse vorkommenden Geschwülste und theilt einen von ihm beobachteten Fall einer am Halse sitzenden Geschwulst mit, welche mit den ersten Spinalnerven zusammenhing und zum Theil in der Wirbelhöhle lag. Der Beschreibung reiht Herr D. eine Demonstration dieser Geschwulst an. (S. Würzb. med. Zeitschr. II. 2. Liefg.)

Herr Förster spricht sich nach der von ihm vorgenommenen mikroskopischen Untersuchung dieser Geschwulst dahin aus, dass dieselbe dem Neuroma verum angehöre.

Herr Kölliker spricht sich nach dem Sitze der Geschwulst und ihrem Verhältnisse zu den Spinalnerven ebenfalls dahin aus, dass dieselbe ein Neurom sei.

2. Herr Gerhardt hält einen Vortrag über eine Reihe von Beobachtungen, welche derselbe an 36 Herzkranken gemacht hat und demonstriert ein Präparat von Zerstörung der Aortenklappen durch Endocarditis. (S. Würzb. med. Zeitschr. II. 2. Heft.)

3. Herr Dr. Böhmer und Herr Prof. Selling werden als ordentliche Mitglieder aufgenommen.

III. Sitzung am 19. Januar 1861.

Inhalt. v. Franqué: über einen interessanten Geburtsfall. — Ravitsch: über die typhoiden Krankheiten bei den Thieren.

1. Herr Herz meldet Herrn Dr. Warmuth hier als ordentliches Mitglied an.

2. Herr v. Franqué spricht ausführlich über einen Fall, in welchem das Kind vor der Geburt mehrmals die Lage wechselte und nach der Geburt, wegen Füllung der Lungenbläschen mit Meconium starb und knüpft hieran Bemerkungen über das Zustandekommen der Respiration beim Neugeborenen und die Lungenprobe. (S. Würzb. med. Zeitschr. II. 2. Liefg.)

Herr Vogt, Herr Schwarzenbach, Herr Geigel und Herr Kölliker knüpfen hieran Bemerkungen über die zuletzt berührten Punkte.

3. Herr Ravitsch spricht über die typhoiden Krankheiten bei den Thieren, insbesondere über die Rinderpest und theilt seine in diesem Gebiete gemachten Beobachtungen und Untersuchungen mit. (S. Würzb. med. Zeitschr. II. Bd. 2. Heft.)

Herr Förster fügt einige Bemerkungen über das Verhältniss der Rinderpest zum Pleotyphus des Menschen bei und spricht sich gegen die Identität dieser beiden Krankheiten aus.

Herr Weber spricht über die Influenza der Pferde mit Bezug auf den typhösen Charakter, welchen dieselbe zuweilen anzunehmen pflege.

IV. Sitzung am 9. Februar 1861.

Inhalt. Kölliker: über *Trichina spiralis*. — v. Tröltsch: über einen Fall von Schwerhörigkeit — Eberth: über die Entstehung der Schleimkörper. — Geigel: über Aneurysma, Pneumothorax. — Althof: über Sclerectasis. — Wahlen.

1. Der Vorsitzende zeigt den Austritt der Herren Anselm und Mördes aus der Gesellschaft an.

2. Herr Kölliker zeigt ein Stück Muskelfleisch mit *Trichina spiralis* vor, welches von einer Leiche der Anatomie stammt. Es ist dies der erste Fall, welchen Herr K. hier sah. Einzelne Trichinen lagen gar nicht im Muskelfleisch, sondern ganz leicht oben auf im Zellgewebe.

Herr Rinecker erwähnt, dass die betreffende Person, die im Leben sehr dürrig war, viel Spirituosen und häufig Wurst genossen hat, schon öfters in Behandlung der Poliklinik war und an einer doppelseitigen purulenten Bronchitis zu Grunde gegangen ist.

Herr Böhmer bestätigt diese Angabe aus den Ergebnissen der Section. Er untersuchte das Herz auf Trichinen, konnte aber keine finden. Alle von ihm gesehenen Trichinen sassen zwischen den Muskelbündeln und waren verkalkt.

3. Herr v. Tröltsch erzählt, dass er bei einer an langjähriger Schwerhörigkeit leiden-

den weiblichen Person bei Untersuchung des Trommelfells vor demselben eine gelbbraunliche Masse gefunden, die mit dem Ausziehen sich als zwei Medaillens mit der Madonna erwiesen; die Kranke hatte dieselbe von einer Frauensperson in das Ohr gesteckt bekommen, welche schon sehr viele Leute damit geheilt zu haben versichert. Herr v. Tröltzsch zeigt die Bildchen vor.

4. Herr Eberth theilt einige Beobachtungen über die Entstehung der Schleimkörper auf der Darmschleimhaut mit.

Herr Eberth zeigt ferner einen Ovarientumor einer Henne und ein Carcinom der Hoden eines Hahnes vor.

5. Herr Geigel spricht 1. über einen Fall von dissecirendem Aneurysma der Aorta, welchen er beobachtete; 2. über den Metallklang bei Pneumothorax, hierbei die von Herrn Biermer in der 20. Sitzung am 10. November 1860 aufgestellten Ansichten bestätigend; 3. über die Entstehung des tympanitischen Percussionsschalles. (S. Würzb. med. Zeitschr. II. Bd. 2. u. 3. Heft.)

6. Herr Althof spricht unter Vorzeigung des betreffenden Präparates über einen Fall von Scleralstaphylom in Folge von intraocularer Haemorrhagie und macht auf zwei bemerkenswerthe Befunde aufmerksam; zuerst auf die gute Conservation der Nerven- und Ganglienschicht der Retina bei einer Opticusexcavation von $1\frac{3}{4}$ Mm. und dann auf eine Auflagerung auf die vordere elastische Lamelle der Hornhaut. Derselbe fand diese Auflagerung in 22 Fällen 17 mal, nämlich 14mal bei Augen, die an schweren inneren Processen zu Grunde gegangen waren, und 3mal bei sehr alten ohne andere als senile Veränderungen. Derselbe gibt in einer kurzen Notiz die Resultate seiner Nachsuchungen in Bezug auf Vorkommen, Entstehen der Auflagerung und das Verhalten der Nachbartheile. Die ersten Untersuchungen darüber gehören Herrn Müller und eine kurze Erwähnung derselben Erscheinung Donders.

Dann zeigt derselbe ein von Herrn Prof. v. Welz extirpirtes Auge mit Cancroid der Conjunctiva bulbi vor. Das Aftergebilde entsprach genau der von Förster als „blumenkohlartig wachsender Epithelialkrebs“ beschriebenen Form.

7. Herr Dr. Warmuth wird als ordentliches Mitglied gewählt.

8. Als correspondirende Mitglieder werden gewählt; Herr Dr. Jakob v. Heine in Cannstatt, Herr Med.-Rath Dr. Joseph Heine in Speier, Herr Dr. Simon in Darmstadt, Herr Dr. Alfred Steiger in Luzern, Herr Dr. Appia in Genf.

V. Sitzung am 15. Februar 1861.

Inhalt. Rinecker: über mimische Gesichtslähmung. — Müller: über Mergus merganser und über ein krankes Auge. — Schwarzenbach: über das Verhalten des dreifachen Chlorarsens zu Zersetzungsprodukten der Harnsäure.

1. Der Vorsitzende theilt mit, dass Herr Wagner wegen Ueberhäufung mit anderer Arbeit seinen Austritt aus der Redactionscommission der Würzb. naturw. Zeitschrift angezeigt hat, die Neuwahl wird nach einer Besprechung im Ausschuss vor sich gehen.

2. Herr Rinecker stellt eine Kranke mit mimischer Gesichtslähmung der rechten Seite vor. Die 46 Jahre alte Kranke hat 14mal geboren und litt schon vor 26 Jahren an dieser Krankheit; sie wurde damals 11 Wochen lang im Juliusspital behandelt, ohne vollkommen geheilt worden zu sein. Während die Krankheit damals zweifellos in Folge eines

heftigen Schreckens entstanden war, hat sie diesmal ebenso bestimmt eine starke Erkältung nach Durchnässung unter Einwirkung starker Zugluft zur Ursache. Die Kranke bietet alle Symptome dar, die bei dieser Krankheit vorzukommen pflegen, besonders ausgeprägt die von Roux aus eigener Erfahrung beschriebene grosse Empfindlichkeit des Gehörorgans bei lautem Sprechen u. s. w. Die Uvula ist nicht schief gestellt; die Zunge geht gerade heraus. Auffallend ist, dass die Kranke neben der Lähmung auch an einer heftigen Neuralgie derselben Seite leidet. Zuerst soll bei der Kranken die endermatische Anwendung des Morphinum gegen die Neuralgie und dann der galvano-electrische Strom gegen die Lähmung in Anwendung gebracht werden.

Herr Müller bemerkt, dass das in diesem Falle beobachtete Offenstehen der Augenlider wohl durch die im oberen und unteren Augenlide befindlichen glatten Muskelfasern bewirkt werde, die nicht unter dem Einfluss des gelähmten Facialis stehen und daher einen antagonistischen Zug ausüben.

Herr v. Tröltsch erwähnt, dass bei Facialislähmungen das Thränenträufeln häufig die erste bemerkbare Erscheinung ist und ferner, dass die Empfindlichkeit gegen lautes Sprechen die Frage zulässt, ob nicht doch eine Affection im Ohre vorliegt, da Harthörigkeit nicht auf Mitleiden des Acusticus zurückzuführen ist.

Herr Medicinal-Rath Schmidt hat die Krankheit öfter bei Männern als bei Frauen gesehen, einmal bei einer 70jährigen Frau, die total einseitig gelähmt war und durch Behandlung mit dem galvanischen Strome geheilt wurde. Er hat die Cur gewöhnlich mit Phosphor und Kampher begonnen, zuweilen auch mit Colchicum, immer aber den galvanischen Strom folgen lassen. Die Weiber hat er auch zuweilen mit Erfolg Tabak rauchen oder einen Schnuller mit Gewürzen in den Mund nehmen lassen, was besonders bei Schlingbeschwerden gut wirkte.

3. Herr Müller zeigt einen einige Stunden von der Stadt in Zellingen geschossenen *Mergus merganser*, Gänsesäger, vor und knüpft daran Bemerkungen über den Respirationsapparat sowie die Art des Tauchens dieser und ähnlicher Wasservögel und über die Einrichtung des Fussgelenkes derselben.

Derselbe spricht ferner über die Veränderungen im Auge eines Hundes, an dem durch Herrn Prof. Bischoff ein Jahr lang eine Gallenistel offen gehalten worden war.

4. Herr Schwarzenbach referirt über Untersuchungen bezüglich des Verhaltens von dreifach Chlorarsen zu Zersetzungsproducten der Harnsäure; eine heisse wässrige Lösung von Alloxan entwickelt mit Chlorarsen vermischte Gasbläschen und liefert durch Verdunsten krystallinische Massen, welche unter dem Mikroskope als kuglige Krystallaggregate erscheinen. Die Krystalle färben sich in der Wärme roth, stossen dann Arsenikdämpfe aus und verschwinden vollständig unter Verkohlung. Ueber Zusammensetzung und Eigenschaften der Verbindung vergl. die bezügliche Abhandlung.

Derselbe berichtet über das Verhalten des Caffeïn zum Kaliumplatincyanür: Heisse wässrige Lösung des Cff. liefert mit dem Platindoppelsalze auch beim Erkalten und Verdunsten keine Verbindung, im Gegentheile krystallisiren die beiden Substanzen, ohne sich zu stören, neben einander heraus; wird dagegen die Caffeïn-Lösung vorher mit Salzsäure versetzt, so erscheinen kurze, zu dicken Büscheln vereinigte Prismen. Dieselben enthalten 41,558% Platin, sind mithin nach der Formel PtCy. CffCyH. HO zusammengesetzt.

VI. Sitzung am 2. März 1861.

Inhalt v. Tröltsch: über Anbohrung des Zitzenfortsatzes. Rinecker: über Coxalgie und Luxatio spontanea.

1. Herr von Tröltsch spricht über einen Fall, in welchem bei einem 16jährigen Mädchen nach Scarlatina eine heftige Otitis auf beiden Seiten eintrat, in deren Verlauf erst ein Einschnitt auf den Proc. mastoideus der rechten Seite und vier Tage nachher eine Anbohrung der Knochen gemacht wurde; es lief hierauf viel Eiter ab und trat grosse Erleichterung ein. Nach 3 Wochen war die Fistel ziemlich geheilt, nach 10 Wochen hatte die Eiterung ganz aufgehört; das Gehör stellte sich auf beiden Seiten wieder her. Nach einem halben Jahr starb das Mädchen an Phthisis. Herr v. Tröltsch zeigt das Präparat der Felsenbeine vor und macht auf die daran sichtbaren Veränderungen aufmerksam. An diesen Fall anknüpfend, spricht er dann über die Operation der Anbohrung des Zitzenfortsatzes im Allgemeinen, erklärt dieselbe für sehr empfehlenswerth und führt 9 Fälle aus der Literatur an, in welchen dieselbe bei Abscessen im Zitzenfortsatze mit grossem Erfolge gemacht wurde.

Herr Textor spricht sich sowohl aus theoretischen als aus praktischen Gründen ebenfalls für diese Operation aus.

2. Herr Rinecker spricht über freiwilliges Hinken und spontane Luxation der Oberschenkel mit besonderem Bezug auf die bei der Diagnose vorkommenden Täuschungen und mit besonderer Betonung einer genauen anatomischen Begründung dieser Gelenkkrankheiten, insbesondere der so vieldeutigen Coxalgie. Als Belege führt er zwei Fälle aus seiner Beobachtung mit. Der erste betrifft ein Mädchen, bei welchem im 11. Jahre rechts freiwilliges Hinken eintrat und welche im 23. Jahre am Typhus starb. Bei der Section fand sich keine Veränderung am rechten Hüftgelenk und dem Schenkelkopf, obgleich früher alle Erscheinungen der Coxitis und die charakteristischen Merkmale des freiwilligen Hinkens bei Luxatio spontanea vollständig vorhanden waren. Dieser Fall hätte recht gut durch orthopädische Behandlung geheilt werden können und es hätte sich dann leicht der Orthopäde der Heilung einer Luxatio spontanea rühmen können, obgleich nie eine vorhanden war. — Der zweite Fall betrifft ein 24jähriges Mädchen, welches niemals ohne Krücke gehen konnte und dessen Eltern, wie die des vorigen Mädchens, an Tuberkeln gestorben waren. Die linke untere Extremität ist bedeutend atrophisch, kühler, die Arterien sind enger, die Sohle steht 3 Zoll vom Boden ab; die Wirbelsäule etwas verkrümmt; die Atrophie betrifft nicht allein die Weichtheile, sondern auch die Knochen. Der Schenkelkopf ist sehr stark beweglich. Herr Rinecker hält diesen Fall, welcher ganz das täuschende Ansehen einer Luxatio spontanea hat, nicht für eine solche, sondern für eine angeborene Atrophie durch primitive Veränderung der Gefäss- oder Nervenstämmen. Herr Rinecker stellt diese Kranke vor.

Herr Dehler hat das letztere Mädchen sorgfältig untersucht und theilt die Resultate seiner Untersuchung ausführlich mit; er spricht sich schliesslich für die Ansicht des Herrn Rinecker aus.

Herr Dr. Fürstenberg aus Wien spricht die Ansicht aus, dass nach acuten Krankheiten, insbesondere Typhus, Coxitis mit folgender Luxation ohne Zerstörung der Kapsel entstehen und leicht geheilt werden können.

Herr Müller spricht sich vom anatomischen und physiologischen Gesichtspunkte entschieden gegen die Möglichkeit einer Luxation ohne ZerreiSSung der Kapsel aus.

Herr Förster erklärt in Bezug auf den ersten Fall, dass einfache Coxitis vollständig heilen könne, ohne anatomische Veränderungen zu hinterlassen, dass aber in einem Falle, in welchem man bei der Section das Hüftgelenk in allen seinen Theilen normal fände, die frühere Anwesenheit einer Luxation durch Coxitis geläugnet werden müsse; auch sei ihm kein Fall bekannt, in welchem bei einfacher Coxitis ohne purulente Zerstörung der Kapsel eine Luxation entstanden sei. In Bezug auf den zweiten Fall schliesst sich Herr Förster der Ansicht des Herrn Rinecker an.

3. Herr Förster schlägt Herrn Magister Ravitsch in Petersburg als correspondirendes Mitglied vor.

VII. Sitzung am 16. März 1861.

Inhalt. Linhart: über ein Fibroid der Mundhöhle. — Müller: über photographische Darstellungen des Gehirns. — Schenk: über einige seltene Pflanzen. — Förster: über Scleroma der Haut. — Müller: über die Gefässe der Retina.

1. Herr Linhart spricht über einen von ihm operirten Fall von fibrösem Polyp des submucösen Zellgewebes der Tuberositas am Oberkiefer, dicht hinter dem letzten linken Backzahn und zeigt das bezügliche Präparat vor.

Herr Förster fügt einige Bemerkungen über derartige Geschwülste hinzu und macht auf deren Seltenheit aufmerksam.

2. Herr Müller legt zwei Tafeln photographischer Abbildungen von Hirnpräparaten aus München vor und spricht über die Anfertigung und den Werth solcher Darstellungen.

3. Herr Schenk zeigt einige seltene Pflanzen aus dem botanischen Garten vor: 1) *Scordosma foetidum*, die Mutterpflanze der *Asa foetida*, identisch mit der *Ferula asa foetida* Linné's und Kaempfers Pflanze, verschieden von dem von Falconer als Mutterpflanze aufgestellten *Narthex asa foetida*; — 2) *Dorema ammoniacum*, die Mutterpflanze des Ammoniakharzes; — 3) *Ferula erubescens*, die Mutterpflanze des Galbanumharzes; — 4) *Ferula persica*.

4. Herr Förster spricht über das Scleroma der Haut der Erwachsenen und theilt einen von ihm beobachteten, zur Section gekommenen Fall mit, wobei er eine Abbildung und Hautstücke vorzeigt. (S. Würzb. med. Ztschr. II. Bd. 4. Heft.)

5. Herr Müller spricht über die Verschiedenheit der Gefässe der Retina bei verschiedenen Thieren.

6. Herr Magister Ravitsch aus Petersburg wird als correspondirendes Mitglied aufgenommen.

VIII. Sitzung am 6. April 1861.

Inhalt. v. Scanzoni: über Coccygodynie. — Kölliker: über die Entwicklung der Sexualorgane beim menschlichen Embryo.

1. Herr v. Scanzoni spricht in einem längeren Vortrage über die beim weiblichen Geschlechte vorkommende Coccygodynie in ätiologischer, diagnostischer, prognostischer und therapeutischer Beziehung.

Herr Dehler fragt, ob der besprochene Schmerz nicht in der Luschka'schen Steissdrüse seinen Sitz habe.

Herr v. Scanzoni glaubt dies verneinen zu müssen, da der Schmerz in der Regel nicht an der dem Sitze der Drüse entsprechenden Stelle, sondern mehr im oberen Theile des Steissbeines seinen Sitz habe, von wo er sich nach der einen oder anderen oder beiden Seiten in die Nates ausbreite.

Herr Kölliker bemerkt, dass Luschka die eben berührte Frage selbst aufgeworfen habe; so lange aber keine pathologische Anatomie dieser Drüse da sei, könne diese Frage auch nicht beantwortet werden. Kölliker hält auch die von Herrn v. Scanzoni als vorzüglichste Ursache angegebene traumatische Einwirkung auf das Steissbein durch den Geburtsact u. s. w. für die wahrscheinlichste.

Herr Vogt erinnert an die Schmerzen der an Tabes dors. leidenden Männer, die meist an derselben Stelle ihren Sitz haben, und wirft die Frage auf, ob nicht die Coccygodynie der Frauen wie jene überwiegendes Nervensymptom sei.

Herr v. Scanzoni bemerkt, dass die Mehrzahl der von ihm an Coccygodynie behandelten 24 Kranken in die Kategorie der Hysterie gehört und dass also die Hysterie eine Rolle dabei spielt; allein als rein hysterisches Symptom könne er es nicht bezeichnen. Was die Luschka'sche Drüse betreffe, so habe er Erscheinungen, die auf Abnormitäten derselben schliessen lassen, noch nicht gefunden.

2. Herr Kölliker spricht über die Entwicklung der Sexualorgane beim menschlichen Embryo nach seinen eigenen Beobachtungen und Untersuchungen.

3. Der Vorsitzende legt die Abrechnung über die im vergangenen Winter gehaltenen öffentlichen Vorlesungen vor.

Es betragen die Einnahmen	603 fl. 14 kr.,
die Ausgaben	244 - 33 -
Bleibt als Ueberschuss	358 - 41 -

Nach der in der Sitzung am 10. November 1860 getroffenen Bestimmung wurde dieser Ertrag zu gleichen Theilen dem Kreis-Blindeninstitute einerseits und der Kasse der physicalisch-medicinischen Gesellschaft andererseits überwiesen und dem Vorstande des ersteren sowohl, wie dem Quästor der letzteren jedem die Summe von 179 fl. 20 $\frac{1}{2}$ kr. übergeben.

IX. Sitzung am 20. April 1861.

Inhalt. Linhart: über partielle Amputationen am Fusse. — Geigel: über das Verhältniss zwischen Herz- und Nierenkrankheiten.

1. Herr Linhart stellt der Gesellschaft vier Männer vor, an welchen er die Chopart'sche, Lisfranc'sche und Pirogoff'sche Operation mit sehr günstigem Erfolge gemacht hatte, und knüpft hieran einen ausführlichen Vortrag über diese Operationsmethoden.

Herr Textor und Herr M. R. Schmidt fügen einige Bemerkungen bei.

2. Herr Geigel hält einen Vortrag über die von ihm beobachteten Fälle von Granularatrophie der Nieren und spricht sich hierbei für die von Traube aufgestellten Ansichten aus; er theilt ausführlicher einen Fall mit, in welchem plötzlich ein expiratorisches Asthma mit rasch nachfolgendem starken acuten Lungenoedem eintrat und knüpft hieran Bemerkungen über die Entstehung dieses Asthma's, welche er vorzugsweise aus einer Erschlaffung der Bronchien ableitet. (S. Würzb. med. Ztsch. II, Bd. 4. Heft.)

An diesen Fall schliesst sich eine Debatte, an welcher sich die Herren Kölliker, Müller, Biermer und Gerhardt betheiligen.

X. Sitzung am 4. Mai 1861.

Inhalt, Müller: über ein atrophisches Auge. — **Pollitzer:** über die Wirkungen des Trigeminus auf die Tuba Eustachii. — **Kölliker:** über die Entwicklung des Auges. — Festessen.

1. Herr Müller macht Mittheilung über ein atrophisches Auge und gibt eine ausführliche Beschreibung der zahlreichen in demselben bemerkbaren Veränderungen.

2. Herr Dr. Pollitzer aus Wien hält einen Vortrag über die Einwirkungen des Trigeminus auf die Tuba Eustachii, wie er dieselben bei Experimenten an Thieren erforschte.

Die Herren Kölliker, Müller und Schwarzenbach fügen einige Bemerkungen und Entgegnungen bei, auf welche der Vortragende sich wiederholt äussert.

3. Herr Kölliker spricht über einige neue Erfahrungen über die Entwicklung des Auges, welche er an einem menschlichen Embryo von 4 Wochen machte.

Nach der Sitzung Festessen zu Ehren des nach Bern als Professor der medicinischen Klinik abgehenden Herrn Dr. Biermer.

IX. Sitzung am 20. April 1861.

Inhalt, Müller: über die Wirkung des Trigeminus auf die Tuba Eustachii. — **Kölliker:** über die Entwicklung des Auges. — Festessen.

1. Herr Müller macht Mittheilung über die Wirkung des Trigeminus auf die Tuba Eustachii und gibt eine ausführliche Beschreibung der Veränderungen, welche er dabei beobachtet hat.

2. Herr Dr. Kölliker hält einen Vortrag über die Entwicklung des Auges, welche er an einem menschlichen Embryo von 4 Wochen machte.

Die Herren Müller, Kölliker und Schwarzenbach fügen einige Bemerkungen und Entgegnungen bei, auf welche der Vortragende sich wiederholt äussert.

Nach der Sitzung Festessen zu Ehren des nach Bern als Professor der medicinischen Klinik abgehenden Herrn Dr. Biermer.

Die Sitzung schließt sich mit dem Festessen ab.